

Ber. z. dt. Landeskunde	Bd. 64, H. 2, 1990, S. 273—278	Trier
-------------------------	--------------------------------	-------

Emil MEYNEN, Bonn-Bad Godesberg und Hans-Jürgen KLINK, Bochum

Sigfrid Schneider — 75 Jahre

Honorarprofessor Dr. Sigfrid SCHNEIDER, langjähriger Abteilungsleiter im Institut für Landeskunde in der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, ist am 14. Februar 1915 als Sohn eines Gewerbeoberlehrers in Berlin geboren. Schon früh zeigte er ein ausgeprägtes Interesse an Erdkunde und Geschichte. Bereits als Primaner des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, das er von 1925—34 besuchte, nahm er an den Vorträgen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin teil. Als Mitglied der Jugendgruppe des Deutschen Alpenvereins unternahm er Wanderungen in den bayerischen und österreichischen Alpen sowie in den deutschen Mittelgebirgen. Nachdem er auf Usedom seinen Arbeitsdienst abgeleistet hatte, begann er an der Berliner Friedrich-Wilhelms Universität mit dem Studium der Geographie und Geschichte. Seine akademischen Lehrer waren N. KREBS, hauptsächlich in Länderkunde, C. TROLL, W. PANZER und F. RÜHL in der Wirtschaftsgeographie, W. VOGEL in der Historischen Geographie, A. DEFANT und G. WÜST in der Meereskunde sowie die Dozenten H. LOUIS, J. BÜDEL, H. LEHMANN, H. BOBEK und E. MEYNEN.

Nachdem er durch eine Strukturuntersuchung über den Kreis Züllichau-Schwiebus auf sich aufmerksam gemacht hatte, wurde er wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Heimatforschung der Universität Berlin in Schneidemühl. Hier arbeitete er an seiner Dissertation über „Die geographische Verbreitung des Großgrundbesitzes im östlichen Pommern und ihre Ursachen“, die als geographischer Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte in den Forschungen zur deutschen Landeskunde veröffentlicht wurde.¹ 1939 holte ihn KREBS als Assistenten nach Berlin, wo er 1940 sein Dokorexamen ablegte.

Nach der Promotion trat er zunächst in den militärgeographischen Dienst ein, wo er bereits im April 1941 zum Referatsleiter ernannt wurde. Noch im Jahre 1941 wurde er zum Frontdienst einberufen. 1944 wurde er dann zum Ost-Kommando der Forschungsstaffel abkommandiert; dort erhielt er die Aufgabe, Geländebeurteilungskarten 1:200 000 des Gebietes zwischen Weichsel und Elbe zu erstellen. Um die Berliner Geographie machte er sich gegen Kriegsende verdient, indem er im März 1945 mit Lastwagen seines Kommandos die ausgelagerten Bestände der Bibliothek des Berliner Geographischen Instituts aus brennenden Dörfern an der Oder zurückführte.

Nach dem Ende des Krieges fand er zunächst Aufnahme im ehemaligen Reichsinstitut für Forst- und Holzwirtschaft in Reinbek bei Hamburg. Bereits 1944 hatte er Professor MEYNEN gegenüber den Wunsch geäußert, Mitarbeiter in der Abteilung für Landeskunde des Reichsamtes für Landesaufnahme zu werden. 1948 trat er in den Dienst dieser Institution, zunächst in Reinbek als Dokumentar des landeskundlichen Schrifttums der britischen Besatzungszone und seit März 1947 in Scheinfeld (Mittelfranken), wohin es die Abteilung für Landeskunde inzwischen verschlagen hatte. Als das nunmehrige „Amt für Landeskunde“ im Juni 1947 nach Landshut in Niederbayern verlegt wurde, wo es seine Aufträge von der amerikanischen Besatzungsmacht erhielt, blieb er der Arbeit an der deutschen Landeskunde treu, obwohl ihm inzwischen Stellen in Wirtschaft und Hochschule angeboten worden waren. 1949 heiratete er in Landshut seine Frau Marga, geb. Nerreter, die er bereits in Scheinfeld als Mitarbeiterin des Amtes für Landeskunde kennengelernt hatte. Als das Amt für Landeskunde 1953 von der Bundesregierung in die „Bundesanstalt für Landeskunde“ überführt wurde, erhielt Sigfrid SCHNEIDER die Leitung der Abteilung III „Geographisch-landeskundliche Forschung und Landesbeschreibung“.

In der Abteilung wurde neben der redaktionellen Betreuung des „Handbuches der naturräumlichen Gliederung Deutschlands“ (1953–62) und der zugehörigen Karte 1:1 Million die Arbeit an der Naturräumlichen Gliederung 1:200 000 wiederaufgenommen, für die bereits in den 40er Jahren erste Vorarbeiten geleistet worden waren. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die im Auftrag der Landesplanungen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz übernommene Bearbeitung der Kreisbeschreibungen dieser beiden Bundesländer. Sigfrid SCHNEIDER verfaßte dabei zusammen mit Karl KÜNSTER den Band „Der Siebkreis“. ² Eine weitere wichtige Aufgabe war die im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft übernommene Entwicklung der ersten Auflage einer Karte der Gasversorgung im Maßstab 1:300 000. SCHNEIDER beschaffte dabei die Unterlagen und entwarf die Legende, außerdem machte er in verschiedenen Aufsätzen auf die wirtschaftsgeographische Bedeutung der Gasversorgung aufmerksam. ³ Eine dem Institut für Landeskunde vom Verein Naturparks angetragene Arbeit war die Erstellung von Unterlagen für die Einrichtung neuer Naturparks in der Bundesrepublik Deutschland. Hierfür verfaßte SCHNEIDER die Beschreibung des Naturparks „Lauenburger Seengebiet“ ⁴ und gab in einem kurzen Aufsatz in der Geographischen Rundschau einen Überblick über Lage, Größe und Beschaffenheit der vorgeschlagenen Naturparks. ⁵

Die besondere Liebe von Sigfrid SCHNEIDER gehörte jedoch der Arbeit am Luftbild und dem Luftbildarchiv. Bereits 1952 mit der Verlegung des Amtes für Landeskunde nach Remagen hatte er es übernommen. Seine Aufgabe sah er hier nicht nur in der Sammlung von Luftbildern und Luftbildplänen, sondern auch in der Weiterentwicklung der Luftbildauswertung für landeskundliche Zwecke. Erwähnenswert ist, daß es ihm gelang, das nur einmal vorhanden gewesene und durch die Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren mehrmaligen Umzügen weitgehend verloren gegangene Luftbildkartenwerk des Deutschen Reiches 1:25 000 (1934–1944) aus Beständen der Alliierten zu rekonstruieren. SCHNEIDER wurde Mitherausgeber der in Remagen gegründeten Schriftenreihe „Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleuropäischen Raum“ (seit

1952). In dieser Reihe verfaßte er zunächst eine gründliche Darstellung über Abbau und Rekultivierung im rheinischen Braunkohlentagebau unter dem Titel „Braunkohlenbergbau über Tage im Luftbild“. ⁶ Als der Zentralausschuß für deutsche Landeskunde 1958 ein erstes Kolloquium über „Das Luftbild in seiner landschaftlichen Aussage“ abhielt, übernahm er die Vorbereitung und referierte über den Mechnischer Bleibergbau im Luftbild. ⁷ Auf dem Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung 1980 in London legte er den deutschen Landesbericht unter dem Titel „Die landeskundliche Luftbildauswertung in Deutschland“ vor ⁸ und veröffentlichte in den folgenden Jahren mehrere Beiträge über den Einsatz des Luftbildes in der geographischen Landesforschung (Titel 9–13 des Verzeichnisses).

Als Leiter der Abteilung für geographisch-landeskundliche Forschung übernahm SCHNEIDER, der inzwischen zum Wissenschaftlichen Rat im Bundesdienst (1954), -Oberrat und Wissenschaftlichen Direktor (1989) ernannt worden war, die Koordinierung der gemeinsam mit mehreren Universitätsinstituten durchgeführten wirtschaftsräumlichen Gliederung der Bundesrepublik Deutschland. Hierüber referierte er auf den Tagungen der IGU-Kommission „Methods of Economic Regionalization“ ¹⁴ in Kazimierz 1959 und Jablona/Polen 1983. Eine weitere Aufgabe seiner Abteilung war die später durchgeführte zentralörtliche Bereichsgliederung.

Immer mehr trat im Laufe der Jahre die Beschäftigung mit dem Luft- und Satellitenbild in den Vordergrund seiner Arbeit. Es kam hinzu, daß er 1964 vom Bundesminister des Innern mit einer Untersuchung über die Anwendbarkeit von Thermalverfahren aus dem Flugzeug zur Gewässerüberwachung beauftragt wurde. Ein Ergebnisbericht dieser Arbeit bilden die Hefte 12–14 der Schriftenreihe „Landeskundliche Luftbildauswertung“ mit dem Titel „Gewässerüberwachung durch Fernerkundung“. ¹⁵

Eine stärkere Verbindung zwischen landeskundlicher Arbeit und Fernerkundung wird wiederum in dem großformatigen Luftbildband „Deutschland neu entdeckt“ deutlich, den SCHNEIDER zusammen mit E. STRUNK und in Zusammenarbeit mit den Landesbildstellen herausgegeben hat. ¹⁸ Insgesamt 44 Autoren haben an der Beschreibung der ausgewählten Luftsenkrechtaufnahmen mitgewirkt. Der Band hat viel Anklang gefunden, was unter anderem daraus hervorgeht, daß er zweimal aufgelegt wurde. Im selben Verlag folgte 1975 ein mit L. BECKEL und in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Weltraumbehörde zusammengestellter Satelliten-Bildband „Die Erde neu entdeckt“. ¹⁷ An der Interpretation der hierin veröffentlichten Skylab- und Landsat-Aufnahmen haben 39 Geowissenschaftler mitgewirkt, wobei SCHNEIDER die für das Gesamtwerk wichtige Einleitung mit den technischen Daten und einen Beitrag über die norddeutsche Glaziallandschaft verfaßt hat.

Seine herausragende Leistung, die ihn mehrere Jahre in Anspruch nahm, war jedoch die Abfassung des Lehrbuchs „Luftbild und Luftbildinterpretation“ ¹⁸, das 1974 in der Reihe des von Erich OBST herausgegebenen Lehrbuches der Allgemeinen Geographie erschien. Es wurde zu einem wegweisenden Handbuch, das sowohl die geometrischen und photographischen Grundlagen behandelt als auch die Interpretation des Formenschatzes der Erdoberfläche, der Böden, der Vegetation, der Wirtschaftsräume und der Siedlungen.

Als anerkannter Experte auf dem Gebiet der Fernerkundung ist SCHNEIDER im Laufe der Jahre in verschiedene nationale und internationale Gremien gewählt bzw. berufen worden. So war er Mitglied der DFG-Koordinierungsgruppe Fernerkundung und wurde zwischen 1970 und 1980 immer wieder als DFG-Gutachter für einschlägige Forschungsanträge herangezogen. 1968 wurde er zum Leiter des neu gegründeten Arbeitskreises „Photointerpretation“ der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung gewählt. Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Fernerkundung“ der Ministerkonferenz für Raumordnung betreute er eine Untersuchung über die Verwendungsmöglichkeit von Satelliten-Aufnahmen für ein Kartenwerk der Landnutzung. In diesem Zusammenhang entstand auch eine kritische Studie zur Verwendung von Satelliten-Aufnahmen für die Erfassung von Flächennutzungsdaten am Beispiel des Blattes Mannheim 1:200 000.¹⁹

Aufgrund seiner Aktivitäten in der Fernerkundung unternahm er Reisen zu US-amerikanischen Forschungsstellen und wurde auch aus dem Ausland zur Mitarbeit aufgefordert. So war er 1964—69 Schriftführer der IGU-Commission „Areal Photography“ und 1968—72 ordentliches Mitglied der IGU-Commission on „Geographical Data Sensing and Processing“. Auf internationalen Kongressen trat er wiederholt als Diskussionsleiter und Vortragender auf, so bei der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung. Die deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung ernannte ihn 1970 zu ihrem Ehrenmitglied.

Seine Leistungen in der Fernerkundung wurden auch dadurch gewürdigt, daß er 1964 von der Universität des Saarlandes einen Lehrauftrag über „Geographische Luftbildinterpretation“ erhielt und ihn die Naturwissenschaftliche Fakultät dieser Universität 1970 zum Honorarprofessor ernannte.

Im Februar 1979, nach über 30jähriger verdienstvoller Tätigkeit in der Landeskunde, verabschiedete sich SCHNEIDER bei einem Expertengespräch über „Fernerkundung und Raumordnung“ von Fachkollegen aus der Wissenschaft und Vertretern verschiedener Ministerien, um in den Ruhestand zu gehen. Freilich war dies nur ein Abschied aus dem aktiven Dienst einer Bundesforschungsanstalt, als Wissenschaftler hat er weiter gearbeitet.

Bei allem Einsatz auf dem Gebiet der Fernerkundung hat er doch nie den Bezug zur geographischen Landeskunde, insbesondere zur deutschen Landeskunde, verloren. Hatte bereits die Herausgabe des großen Luftbildbandes „Deutschland neu entdeckt“ sein beständiges landeskundliches Interesse bezeugt, so finden sich in den meisten seiner Veröffentlichungen offenkundige Beziehungen zur Landeskunde, besonders deutlich noch einmal in seinem jüngsten Aufsatz „Die geographische Methode in der Luftbildinterpretation — nur eine historische Reminiszenz?“.²¹ Die deutsche Landeskunde besitzt in Sigfrid SCHNEIDER eine Persönlichkeit von hohem Rang, die unabhängig von den äußeren Umständen sich ihr gewidmet und ihre Anliegen vertreten hat.

VERÖFFENTLICHUNGEN VON SIGFRID SCHNEIDER

1. Die geographische Verteilung des Großgrundbesitzes im östlichen Pommern und ihre Ursachen. = Forschungen zur deutschen Landeskunde Bd. 39, Leipzig 1942.
2. Zusammen mit K. KÜNSTER: Der Siebkreis. = Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Reihe A Nordrhein, Bd. 4. Hg. im Auftrage des Min.-Präs. Nordrhein-Westfalen — Landesplanungsbehörde vom Zentralausschuß für deutsche Landeskunde. 388 S., Bonn 1959.
3. Das Ferngas in seiner Entwicklung zur standortbildenden Energie in Deutschland. In: Ber. z. dt. Landeskde Bd. 12/1, 1952.
Die Ferngaswirtschaft und ihr Einfluß auf das Landschaftsbild. In: Ber. z. dt. Landeskde. Bd. 12/2, 1952.
4. Das Lauenburger Seengebiet. In: „Naturschutzparke“, H. 14, Febr. 1959.
5. Die deutschen Naturparke. In: Geographische Rundschau, H. 2, Februar 1960.
6. Braunkohlenbergbau über Tage im Luftbild — dargestellt am Beispiel des Kölner Braunkohlenreviers. = Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleuropäischen Raum. H. 2. Remagen 1957.
7. Der Mechernicher Bleierzbergbau im Luftbild. = Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleurop. Raum. H. 3. Bad Godesberg 1960.
8. Die landeskundliche Luftbildauswertung in Deutschland. In: Ber. z. dt. Landeskde. Bd. 25/2, 1960.
9. Die Stellung der Luftbildinterpretation in der Landesforschung. In: Bildmessung u. Luftbildwesen 30. Jg., H. 1, 1962.
10. Die Luftbildsammlungen zur deutschen Landeskunde. In: 25 Jahre deutsche Landeskunde. Bad Godesberg 1967.
11. Satellitenphotographie und geographische Forschung. In: Bildmessung u. Luftbildwesen, 33 Jg. H. 2, 1965.
12. „Luftbildwesen“. In: Handwörterbuch zur Raumforschung und Raumordnung. Akademie für Raumforschung u. Landesplanung, Hannover 1966.
13. Methoden der Raumgliederung mit Hilfe des Luftbildes. In: Ber. z. dt. Landeskde. Bd 42/1, 1969.
14. Der Aufbau einer Bibliographie der wirtschaftsräumlichen Gliederung auf Grund der Dezimalklassifikation. In: Geographia Polonica, Bd. 4, 1964.
15. Gewässerüberwachung durch Fernerkundung. = Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleuropäischen Raum. H. 12 Die mittlere Saar. Bonn 1974. H. 13 Der mittlere Oberrhein, Bonn 1977. H. 14 Unterelbe und Oberrhein, Bonn 1979.
16. Zusammen mit E. STRUNK (Hrsg.): Deutschland neu entdeckt. Mainz 1972.
17. Zusammen mit L. BECKEL (Hrsg.): Die Erde neu entdeckt. Mainz 1975.
18. Luftbild und Luftbildinterpretation. = Lehrbuch der Allgemeinen Geographie, Bd. XI. Berlin-New York 1974.
19. Auswertung von Satellitenaufnahmen zur Gewinnung von Flächennut-

zungsdaten: Blatt Mannheim 1:200 000. = Schriftenreihe „Raumordnung“ des BMBau, Bonn 1979.

20. Angewandte Fernerkundung — Methoden und Beispiele. — Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover 1984.
21. Die geographische Methode in der Luftbildinterpretation — nur eine historische Reminiszenz? In: Bildmessung u. Luftbildwesen, Jg. 57, H. 4, 1989.